

Mitteldeutsche National-Zeitung

Einzelpreis 15 Bl.

Die Mitteldeutsche National-Zeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Ausnahme der Feiertage. — Entsendungen der Zeitungen infolge Kriegsdienstes oder sonstiger Verhältnisse werden nicht berücksichtigt. — Einzelhefte und Einzelnummern sind unter dem Postamt zu beziehen. — Einzelhefte sind zu 10 Bl. zu beziehen. — Einzelnummern sind zu 15 Bl. zu beziehen. — Einzelnummern sind zu 15 Bl. zu beziehen. — Einzelnummern sind zu 15 Bl. zu beziehen.

Der Endkampf um das Saargebiet

Französische Einmarsch-Androhung

Vorbereitung eines französischen „Abwehrplanes“ für das Saargebiet! — Schulgemeinden anstelle des Elternbeirats — Der Führer besichtigt das neue Olympia-Stadion

Gefährliche militärische Vorkehrungen in Paris

Das Geiselt eines „deutschen Sandstreifs“ als willkommenen Vorwand der Franzosen

London, 1. November. Die „Times“ meldet, daß die französische Regierung dem General, der die Truppen an der Saargrenze befehligt, Weisungen erteilt habe, die sich auf den Fall beziehen, daß der Präsident der Saarregierungs-Kommission, Knor, im Weichland erliche. Zur Zeit der Räumung des Weichlandes seien die französischen Truppen aus dem Saargebiet zurückgezogen worden. Der Präsident der Regierungskommission habe das Recht, sich im Falle der Gefahr an Truppen außerhalb des Gebietes zu wenden. Die französische Regierung habe jetzt die „notwendigen Weisungen“ gegeben, um es dem General Knor zu ermöglichen, binnen weniger Stunden eine ausreichende Streitmacht zur Verfügung zu haben, falls er sie benötigt, und zwar unter der Voraussetzung, daß eine solche Aktion nicht als eine Erneuerung der Befreiung des Saargebietes aufzufassen sei. Der Pariser Korrespondent der „Times“ berichtet, eine Weisung aus Paris besage, daß der Stab des dort stehenden XX. Corps und des in West-Frankreichern VI. Corps unterstellt sei. Diese fernerhanden Verkaufungen des englischen Volkes, die auf französische Quellen zurückzuführen sind, entsprechen den Ansprüchen des „Mafin“ und des „Deure“. Dieses Wort bedeutet, daß der französische Vorgesetzte in London, Corbin, den britischen Außenminister Sir John Simon am Dienstag von „sensitiven“ Vorkehrungen in Kenntnis gesetzt habe, die die französische Regierung getroffen habe, um den Präsidenten der Regierungskommission, Knor, in eine solche Lage zu versetzen, daß er die erforderlichen Streitkräfte zur Verfügung habe, um jede „aufrührerische“ Betätigung der nationalsozialistischen Organisation im Saargebiet im Augenblick der Volksabstimmung zu verhindern.

Besprechung Lavals mit Betain und Vietri über „Verteidigungsfragen“

Paris, 1. Nov. Außenminister Laval hatte am Mittwochabend eine Unterredung mit dem Kriegsminister Warshawski und dem Kriegsminister Vietri über Fragen der nationalen „Verteidigung“. Der Luftfahrtminister General Deunin wurde vom Ministerpräsidenten Durrmer empfangen. — Man geht wohl nicht sehr mit der Annahme, daß hier vor allem das Saargebiet behandelt wurde.

Angeheuerliches Urteil

Empörung im Saargebiet.
Saarbrücken, 1. Nov. Vor dem Meier Appellationsgericht wurde in dem sogenannten „Möding-Spionageprozess“ das Urteil gefällt. Danach erhält der kriegsblinde

Wer bedroht den Frieden Europas?

Zu den französischen Truppenzusammenziehungen an den Saargrenzen

Berlin, 1. November. Unter der Überschrift „Spiel mit dem Feuer“ schreibt die Deutsche Diplomatische Korrespondenz u. a.: „Wenn die Theorie des englischen Staatsmannes Baldwin richtig ist, daß die englischen Interessen an Rhein zu verteidigen sind, dann fragen wir, wie für England die Grenzen sind, innerhalb deren es eine Behauptung des europäischen Friedens nicht dulden würde. Diese Frage stellt sich vor selbst bei den Nachbarn, die über

Französische Truppenzusammenziehungen an den Grenzen des Saargebietes

übernehmend in den englischen und französischen Mächten gemeldet werden. Darüber hinaus soll Frankreich die englische Zustimmung zu einem Einmarsch französischer Truppen ins Saargebiet erbeten haben, falls die Regierungskommission des Saargebietes einen beratigen Bericht ausbringt. Offenbar sieht diese diplomatische und militärische Aktion Frankreichs in engem Zusammenhang mit den Ideen, die der französische Außenminister Barthou in seiner

Gauleiter Pg. Kube heute in Halle

Der Aufstakt zum WSW

Wieder einmal steht die Gaustadt Halle einen der führenden alten Kämpfer der Partei in ihren Mauern. Ein Anspiel des Wortes Adolf Hitler kommt zu uns, dem es von jeher gegeben war, die richtigen Worte für die gerechte Sache zu finden und dem es immer wieder gelingt, Widerhall in den Herzen der Massen des Volkes zu erlangen.

Wieder einmal ist der heutige Gauleiter der Kurmark, Pg. Wilhelm Kube, vom Führer mit einer wichtigen Mission betraut worden. Im Kampf gegen Hunger und Kälte, in dem es ein Herz für die darben- und frierenden Volksgenossen zu zeigen gilt, ist er vom Führer in die erste Front eingereiht worden. Zum Winterhilfskonzert wird daher Gauleiter Kube am heutigen Donnerstagabend um 8 Uhr im „Reichshof“ das Wort an die Gauleiter richten. Kein Volksgenosse, ob Parteimitglied oder nicht, wird sich die Gelegenheit



heit nehmen lassen. Der Führer des größten sozialen Wertes des Reiches persönlich zu hören. Einer der rühmlichen Vorkämpfer des Dritten Reiches nimmt in Halle das Wort. Einer der alten Garde der Kampferproben des Weges unserer Partei spricht, da wollen ihn — das ist selbstverständlich — alle hören. Heute, da es nicht mehr das Privileg der Weorregreten ist, der Nation zu dienen, ist es um so mehr Pflicht des gesamten deutschen Volkes, seine Menschen zu geben. Gauleiter Kube wird für Halle die diesjährige Parole des Winterhilfskonzertes ausgeben. Da darf niemand fehlen, da müssen alle zugegen sein. Bereitet vor dem Abgang des Führers, der da kommt für die bedrängten deutschen Volksgenossen ein gutes Wort einzulegen, einen würdigen Empfang! Der Kampf gegen Hunger und Kälte beginnt! Der Gau Halle-Weichland muß weiter immer — führend auch im Winterhilfskonzert sein.

Verständliche übereinstimmende Meinungen und abgesehen, in allen deutschen und laarländischen Kreisen großes Aufsehen und Beunruhigung hervorgerufen. Denn derartige militärische Vorkehrungen können in jedem Falle eine Andeutung, um einen gewissen Verdacht zu erwecken. Schon die Drohung allein mit einer derartigen Aktion ist als unerschütterlicher Beweismittel der bevorstehenden Abmachung zu betrachten. Die deutsche Regierung und das deutsche Volk würden nichts anderes als die vertraglich zugesicherte Durchführung der Abstimmung und im Aufschub an sich eine ausschließlich den Wünschen der abstimmungsberechtigten Bevölkerung entsprechende Lösung der Saargefrage.

Es widerspricht dem Vertrag

und dem Geist jeder Volksabstimmung, wenn man an der Abstimmung beteiligte Macht von Seiten des Treuhänders — des Völkerbundes — der seine Organe — mit einer militärischen Aktion im Saargebiet betraut würde. Ein solches Vorgehen könnte nur als ein „Doubt“ bezeichnet werden, da keine Prüfung einer derartige rechtsunwürdige Maßnahme legitimieren könnte. Trotz aller Emigrantenpropagationen wird die Saargebietserhebung an ihrer militärischen Hinsicht bis zur Volksabstimmung und über die hinaus festhalten.

Militär des südslawischen Justizministers

Belgrad, 1. November. Nach einer amtlichen Mitteilung, die am 21. Uhr ausgegeben wurde, ist der Justizminister Bogdan Maritsch am 1. Nov. am Mittwochabend zurückgetreten. Die Begründung seines Rücktritts wurde nicht veröffentlicht.

Dreihundert Marxisten in Oesterreich verhaftet

Wien, 1. Nov. Die Polizei verhaftete dreihundert Marxisten, die im Verdacht stehen, einen Aufstand vorzubereiten zu haben, der vom kommunistischen „Ausmaß“, der aus kommunistischen und Sozialdemokraten besteht, durchgeführt werden soll. Der Aufstand leitete die marxistische Propaganda. Zu dem Aufstand wurden die Marxisten Anweisungen für den Beginn der Revolution ausgegeben. Staatsfeindliche am 12. November (Republik-Gründungsstag) begangen.

Arbeitsplatztausch bei den Behörden

Berlin, 1. Nov. Der preussische Finanz- und der Innenminister haben zur weiteren Durchföhrung des Arbeitsplatztauschgesetzes innerhalb ihres Geschäftsbereiches Anordnungen erlassen.

Der Chef des Stabes wieder in Berlin Berlin, 1. Nov. Der Chef des Stabes, Rube, der in den letzten Tagen unabhuglich war, ist jetzt wieder beschuftigt, da er sich im Mittagskonzert im Bismarckpark in Hannover noch Berlin begeben konnte.

Alfred Rosenberg vor ausländischen Studierenden

Berlin, 1. November. Die Deutsche Studentenchaft veranstaltete am Mittwoch ein Gedenken für den anfänglich der Nazipartei für den jehudischen Nationalbistder Jirchovi in Berlin weilenden zahlreichen ausländischen Studierenden einen Empfangsabend, in dessen Mittelpunkt eine Ansprache des Reichsleiters Alfred Rosenberg stand.

Ermordung von 600 polnischen Gastern in Berlin

Berlin, 1. November. Um die zwischen den Nachbarländern Polen und Preussland angelegten freundschaftlichen Beziehungen noch weiter zu vertiefen und auszubauen, sind am Mittwoch wieder 600 polnische Staatsbürger zu einem festlichen Besuch in Berlin eingetroffen.

„Grau Zepplin“ in Pernambuco

Sambura, 1. Nov. Nach einer Meldung aus Pernambuco ist das Luftschiff „Grau Zepplin“ am Dienstagabend in Pernambuco eingetroffen.

Der Bischof von Sapantla ausgewiesen

Mexiko-Stadt, 1. Nov. Der Gouverneur des Staates Puebla hat die Ausweisung des Bischofs von Sapantla, Nicolas Corona, angeordnet.

220 Tote!

Madrid, 1. November. Nach einer Mitteilung des spanischen Ministerpräsidenten betragen die Verluste der Wehrmacht bei den Kämpfen in Asturias 22 Tote, 743 Verwundete und 46 Vermisste.

Der Strich aus Germany Abenteuerlicher Roman von H. Hilgendorff

(4. Fortsetzung.) Die Kurs der „United Atlantik Line“ besannen langsam aber stetig zu fallen. Die Versicherungsgesellschaften verlangten Versicherungssummen, die allein schon den Konkurs der Linie erzwangen hätten.

Gowjet-Kreuzer in rumänischen Gewässern Weltrevolution! - Stalins Parole

Eine neue Auszubegung des Moskauer Zentralkomitees Moskau, 1. Nov. Der Zentralkomitee der Partei hat anfänglich des 17. Jahres Beschlusses der Sowjetunion Parolen veroffentlicht.

Was wollte der Gowjet-Kreuzer in rumänischen Gewässern?

Bukarest, 1. Nov. In den rumänischen Gewässern, in geringer Entfernung von Konstanza, tauchte Mittwochmorgens ein sowjetisches Kreuzerboot mit 150 Besatzungsmitgliedern auf.

Erlaich des Reichserziehungministers Ruff Das Ende des Elternbeirats

Berlin, 1. Nov. Das Verhältnis zwischen Elternschaft, Schule und Pflergergebnissen ist der Reichserziehungminister Ruff im Reichstag einen Erlaich des Reichserziehungministers Ruff vor Grund auf neu geregelt.

Der Führer selbst regt an Preiungang durch die Olympia-Bauten

Berlin, 1. November. Der Führer und Reichslandler unterzog gestern in Begleitung des für die Betreuung des deutschen Schwertschwinger-Teilnehmers des Amern Dr. Friedrach famliche Olympia-Bauvorhaben auf dem künftigen Reichsportfeld im Grunewald einer mehr als zweiwundigen Besichtigung.

Der Verkauf der Dachabahn

Moskau, 1. Nov. Durch die letzten Meldungen über den Stand der Verkaufserhandlungen der Chinesischen Dachabahn wird berichtet, daß beide Teile sich über den Kaufpreis als solchen geeinigt haben.

Salbe Milliarde Fehlbetrag im französischen Staatsetat

Paris, 1. Nov. Der Finanzminister hat den Bericht des Staatsrechnungsfurers für das Jahr 1933 vorgelegt.

Waffenaufruberbet nach Soldaten

Berlin, 1. Nov. Der Staatsfurher hat den Bericht des Reichswehrministeriums für das Jahr 1933 vorgelegt.

Wandbisttern würden, dann stände die ganze Welt im Feuer

„Aber wie? Wir geben ja jetzt schon monatlich Annumen an Arbeitsbetriebe aus und das Resultat ist gleich Null!“ rief Barter zweifelt aus und rang die Hände.

Landesverräter erhalten die Todesstrafe

Berlin, 1. November. Die Justizprokessstelle hat mit Verdict des Senats des Volksgerichtshofs...

Der Führer beim SA-Gruppenführerappell Adolf Hitler über das verantwortungsvolle Aufgabengebiet der SA



Unter Bild zeigt den Führer bei seiner Anwesenheit im Propagandaministerium...

Berlin, 1. November. Am Mittwochnachmittag begann in Berlin in Anwesenheit des Führers ein Gruppenführerappell der SA...

Gauarbeitsführer tagten

Rosenburg (Leubus), 1. Nov. Am Abend des 30. Oktober tagten die Gauarbeitsführer...

Das große deutsche Vorbild „Am Nacken gepackt!“

Industrielle Organisationsorgen in Großbritannien

London, 1. Nov. Im Oberhaus kam am Mittwoch Lord Melchett auf die „Unkoordiniertheit“ der industriellen Organisationen in England zu sprechen...

„Systeme industrieller Kontrolle“

eingeführt hätten.“ Er fragte, welche Pläne die britische Regierung in dieser Hinsicht in England habe...

Mikhailow wurde nicht verhaftet Die habsburgischen Vampire!

Sensationelle Aufklärungsskizzen der „Pravda“

Konstantin, 1. November. Wie aus Ufa aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, ist die im Ausland verbreitete Meldung von einer Verhaftung von Mikhailow falsch...

Sie bringt die österreichischen Legation mit der „Maffia“ der ehemaligen Doppelmonarchie in Verbindung...

Frankreich verlangt Auslieferung Kawelitsch

Paris, 1. November. Die französische Regierung hat durch ihren Gesandten in Rom die italienische Regierung ein amtliches Auslieferungsgesuch für die beiden in Turin verhafteten jugoslawischen Emigranten Dr. Kawelitsch und Materani überreicht...

Kassafischer Stoff ausgeliefert

Wien, 1. November. Der in Salzburg verhaftete jugoslawische Kassafischer Stoff, der behauptete, Genaueres über die Vorgeschichte des Maritiner Anfalgs zu wissen...

Getreu ihrer Tradition

Riesenflottillen eroberten jüdischer Schieber in Danzig

Danzig, 1. November. Die Danziger Polizei ist dieser Tage einem großangelegten Vertriebsmanöver ob jüdischer Schieber in Danzig auf die Spur gekommen...

Weil sie plünderten

Moskau, 1. Nov. In der Stadt Matala (Circassien) verurteilte das Gericht vier Beamte der Transportgesellschaft „Soyuztrans“ zum Tode durch Erschießen wegen Ausplünderung wertvoller Ladungen von Luftkraftwagen...

Ein alter Blindgänger

Sufareh, 1. Nov. In der Nähe des Städtchens Pascani wurden am Mittwoch durch Explosion eines Artilleriegeschosses eine Frau und zwei Kinder getötet und ein Kind schwer verletzt...

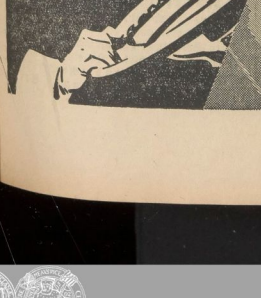
Ein Vernunftwort und ein Dertum

Wladimir, 1. November. In seinem Rundfunkbericht über die Tätigkeit der politischen Bewegung kam Ministerpräsident Kossolowski auf die in letzter Zeit zwischen Polen und Danzig um Wladislaw gebachten Verhandlungen zu sprechen...

Die litauische Kriegsgericht verurteilte in der Nacht zum Mittwoch unter Vorsitz der Oberstaatsanwalt zwei Beliditschew-Anhänger wegen Ermordung eines polnischen Gensers zum Tode...

Drei Weltfahris-Anhänger zum Tode verurteilt

Das litauische Kriegsgericht verurteilte in der Nacht zum Mittwoch unter Vorsitz der Oberstaatsanwalt zwei Beliditschew-Anhänger wegen Ermordung eines polnischen Gensers zum Tode...



Advertisement for SHELL AUTOOELX, featuring the headline 'Der Oelfilm reißt nicht.....' and 'Das verbesserte SHELL AUTOOELX der vollkommene Winterschutz des Motors'.

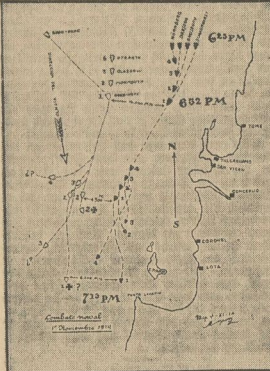


Erinnerungen an die glorreiche Seeschlacht am 1. November 1914

Von Dr. Erich Lange, Marine-Sturmbarndarzt III/48, ehem. Marine-Assistenzarzt SMS 'Scharnhorst' und Schiffsarzt SMH 'Seeyditz'

Der 1. November 1914 wird in der Geschichte der deutschen Marine stets als ein Ruhmesstag forleben. Am diesem Tage erfuhr das deutsche Kreuzergeschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Grafen von Spee über die englisch-australischen Seestreitkräfte auf der Höhe von Coronel im weitesten Sinne eine imponierende Niederlage. Am 8. Dezember 1914 wurde das Geschwader von überlegenen britischen Streitkräften angegriffen und ging mit neuhender Blaque unter. Mit ihm landeten der Admiral und der größte Teil der Schiffbesatzungen den Tod. Einer der Überlebenden der 'Scharnhorst' ist der ehemalige Marine-Assistenzarzt Dr. Erich Lange aus Halle. Dr. Lange hatte die Fremdstreitkräfte, uns den nachfolgenden Beobachtungen zum 1. November zur Verfügung zu stellen.

Die Schiffsliste der 'MOR'.
An der Pier von Colombo, der Hafenstadt Jener fernem, paradiesischen Insel Ceylon im Indischen Ozean, erhebt sich eine überaus prächtige Statue der Königin Victoria von England im vollen Krönungsornat. Vom Hafen her müssen alle Menschen hier vorbeigehen, die zur Stadt der Europäer, zu den Märkten im Eingeborenenviertel oder zu den Zirkeln an der Küste gelangen wollen. Alle müssen hier vorbeigehen, die reiden und vornehm geleiteten Europäer, die schlumpfen Missch-



Unser Bild zeigt eine Skizze der Seeschlacht von Coronel, die die Stellungen und den Kampflauf zur Wiedergabe. Sie ist von einem britischen Seeschiffszerscher gestellt worden.

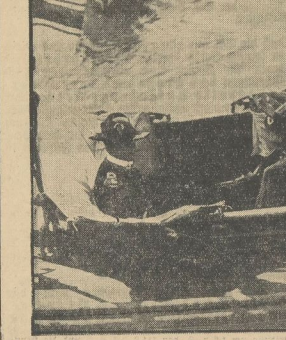
Aufst und das ganze bunte Gewirr der Eingeborenen, Kamelen und Araber. Möglich ist es damit in alle Richtungen eingeschümeert, daß England mit seiner Weltmachtstellung die Erde umspannt.

Selbst über der tropischen Pracht der Wüstengärten, über der wilden geführlischen Schönheit der unergänzlichen Dschungel, über den weißen dramatischen und buddhistischen Tempelbauten liegt wie ein dunkler Schatten, wie ein atmungslosender Dampf das Gefühl der Machtlosigkeit, das die ehemals freien Bewohner bedrückt. Im Königspalast von Kambodja, von wo einst ihre selbständigen Fürsten gerade das Land regierten, sprechen jetzt englische Richter über die Eingeborenen ein hartes, grausames Recht. So hat England es stets verstanden, in überseeischen Ländern Früchte einzuharsten und zu ernten, wo andere in unendlich langer und lächerlicher Arbeit sich gefühlten. Englische Seehäfen liegen überall auf dem Seewege nach Indien, vor allem aber auch um und in dem unendlich weiten passifischen Raum. Als England mit seinen Einflußgebieten den Indischen Ozean von China bis Australien, von Britisch-Neuseeland bis zum Feuerland mit seinen Pranken umklammert hatte, da schuf sich auch Deutschland um die Jahrhundertwende ein winziges Einfallstor in den Fernen Osten, als es das Land um

Singtau erwarb und hier ein Kreuzergeschwader stationierte. Im Golf von Persien war das kleine deutsche Unterseeboot umgeben vom russischen Vortor Arthur, vom englischen Westseeboot und vom japanischen Inleseeboot. Im Fall einer Kriegsbeteiligung aller dieser Staaten gegen Deutschland war es unklammer. Doch im Falle einer Nichtbeteiligung Japans am Krieg hätte das deutsche ostasiatische Kreuzer-

geschwader zu fühlbaren Schlägen gegen die Küsten der englischen und russischen Niederlassungen ausfallen können; im Augenblick aber, wo auch Japan in den Krieg eingegriffen wurde, mußte die Kreuzerkriegsmacht in lebendiger Gebiete des Stillen Ozeans verlegt werden. Am Schantungvorposten, im chinesischen Dien, erinnert noch ein zerplittertes Schiffswrack als einfaches, schickliches Denkmal an die gefallenen Helden des Kanonenbootes 'Pitz', das im Jahre 1895 durch einen jähren Taifun auf

Ein letztes Bild des Vizeadmirals von Spee vor der Seeschlacht

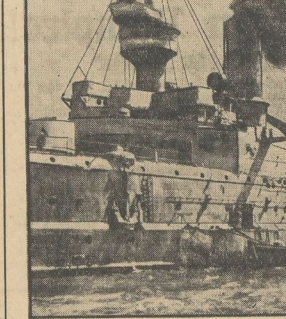


Unser Bild zeigt: Vizeadmiral Graf Spee mit dem deutschen Konstabler in Valparaiso in der Barikade seines Kriegsschiffes im Hafen von Valparaiso.

ein Schiff gemorren und vernichtet wurde. Mit dem Flaggenmast auf den Lippen ging damals die Besatzung in den Tod. Von hier aus begann die Seeschlacht des Kreuzergeschwaders unter dem Kommando seines heldenhaften Führers, des

Vizeadmirals Grafen Spee und ging hinüber über den breiteten aller Ozeane, der in seiner Ausdehnung von West nach Ost fast ein Drittel des gesamten Weltkontinents umfaßt und in dessen Bereich sich fast sämtliche Festländer der Erde befinden.

Der große Kreuzer 'Scharnhorst' nach der Seeschlacht von Coronel



Unser Bild zeigt den großen Kreuzer 'Scharnhorst' nach der Seeschlacht von Coronel im Hafen von Valparaiso beim Ankern.

len ließen. In dieser schier unendlichen Wasserwelt, von zahlreichen feindlichen Schiffen umgeben, hat es der deutsche Admiral unter Ausnutzung aller ihm zur Verfügung stehenden Mittel, aus allen Gebieten des Ozeans die verstreuten deutschen Kreuzer zu einer Kampfmacht zusammenzuführen. Sie durch eine größere Anzahl von Dampfschiffen so zu veranlassen, daß er auf der anderen Seite des Pacific mit einem geschlossenen Geschwaderverband auftreten konnte. Und wie lächerlich es hier draußen für ihn, abgesehen von der Heimat, ohne Möglichkeit der Ausnutzung von Stützpunkten, ohne Munitionsvorräte die lange Fahrt durchzuhalten. Und doch hatten wir einen Vorkämpfer hier draußen, der prompt, gut und billig lieferte und das Geschwader mit allem verließ, was es sonst aus heimischen Häfen hätte beschaffen müssen — das war der Feind-

selbst. Dann der jähren und zuverlässigen Belastungen, die in tollen Seefahrtstouren und wagemutigen Unternehmungen

in die feindlichen Häfen drangen, feindliche Küsten, unbemerkt aufsuchend, bespionend und, mit mancher Kriegslust die eigene Schwäche verdeckend, den Gegner am Gängelband führend, konnte Graf Spee mit seinen fünf kleinen

zahlreichen Deckkräften und Lebensmitteln notwendige Kleidung und bringen geordnete Köpfe. So wenig vermuteten die feindlichen Handelschiffe die Deutschen hier draußen, daß sie im Glauben, es seien ihre Landestiere, oft die Befehle ihrer Köpfe durch Fluchtensignale anboten, sobald wie in Sicht kamen. Zufall quittierten wir ihren Irrtum mit der Verhaftung der Besatzung. Die Unwissenheit des Aufenhaltens der deutschen Kreuzer wirkte sich selbst auf die englischen Operationen im Indischen Ozean aus. Der englische Admiral Cradock, der mit seinen Kreuzern in den mittelamerikanischen Gewässern die Italienoperationen gegen die 'Marsikube' und 'Dresden' leitete, mußte zur Weichen eilen, um an der Spitze nach den verhassten deutschen Schiffen gemeinsam mit einem japanischen Bootgeheißer teilzunehmen. Jedes einzelne dieser Geschwader war bei dem deutschen Verband überlegen. Bei einem Stoß an der philippinischen Küste kam es dann

am 1. November 1914 zum überraschenden Zusammentreffen des englischen Geschwaders mit dem deutschen Kreuzergeschwader. Das deutsche Geschwader in der Kampfmacht und Tonnage nicht ungleich überlegen war, wollte es das Ende eines gleichwertigen Kampfes nicht einleiten

Kreuzern die über hundert feindlichen, englischen, französischen, russischen, australischen und japanischen Kreuzer in Schach halten. Mit höchstem Ergehen, mit tollkühnem Draufgänger und eben so plötzlichem Verschwinden gelang es, ohne Verluste den weiten Seeräumen von 18.000 Kilometern bis zur Westküste Südamerikas zurückzulegen. Durch einen Sandsturm war in Tahiti ein französisches Kanonenboot verfehlt, das australisch-kanadische Kabel fühllich von Sanat verfehlt und damit auf Monate hinaus der feindliche Nachrichtenverkehr unterbrochen. Der Anfang zum Feindüberlegen war in der Seeschlacht von Coronel gegeben, aber gleich zu Beginn der

Seeschlacht von Coronel, die die Stellungen und den Kampflauf zur Wiedergabe. Sie ist von einem britischen Seeschiffszerscher gestellt worden.

Unser Bild zeigt eine Skizze der Seeschlacht von Coronel, die die Stellungen und den Kampflauf zur Wiedergabe. Sie ist von einem britischen Seeschiffszerscher gestellt worden.

Unser Bild zeigt den großen Kreuzer 'Scharnhorst' nach der Seeschlacht von Coronel im Hafen von Valparaiso beim Ankern.

Unser Bild zeigt den großen Kreuzer 'Scharnhorst' nach der Seeschlacht von Coronel im Hafen von Valparaiso beim Ankern.

Unser Bild zeigt den großen Kreuzer 'Scharnhorst' nach der Seeschlacht von Coronel im Hafen von Valparaiso beim Ankern.

Unser Bild zeigt den großen Kreuzer 'Scharnhorst' nach der Seeschlacht von Coronel im Hafen von Valparaiso beim Ankern.

Unser Bild zeigt den großen Kreuzer 'Scharnhorst' nach der Seeschlacht von Coronel im Hafen von Valparaiso beim Ankern.

Unser Bild zeigt den großen Kreuzer 'Scharnhorst' nach der Seeschlacht von Coronel im Hafen von Valparaiso beim Ankern.



Der ehemalige Marine-Assistenzarzt Dr. Erich Lange, Halle, der Verfasser unseres Artikels.

Unser Bild zeigt den großen Kreuzer 'Scharnhorst' nach der Seeschlacht von Coronel im Hafen von Valparaiso beim Ankern.

Unser Bild zeigt den großen Kreuzer 'Scharnhorst' nach der Seeschlacht von Coronel im Hafen von Valparaiso beim Ankern.

Unser Bild zeigt den großen Kreuzer 'Scharnhorst' nach der Seeschlacht von Coronel im Hafen von Valparaiso beim Ankern.



Ausgenutzte deutsche Bodenerträge?

Bei der planvollen Ausnutzung der Bodenerträge...

Notweh?

Der Internationale Wollverband für Kontingentsmaßnahmen...

Nach Kali auch Zehmasmehl

Bei den Kaliumerzeugnissen war mit Wirkung vom 1. Oktober...

Für 1 Mark ein Pfund Schmal

Eine Erzeugung von Zentralfett als einer Veranlassung zur Margarine...

Leidete erhöhte Heizstoffpreise

Die Heizstoffpreise sind durch die Erhöhung der Heizkraft...

Amlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel in Berlin

Table with market prices for various grains and feedstuffs, including wheat, rye, and oats.

Wendung zum Aufstiege

Die Wirtschaftslage hat in Deutschland ein ungewöhnliches Aussehen...

Börsen und Märkte

Die Börse hat heute ein freundliches Aussehen...

Renten fester

Die Rentenwerte sind heute wieder fester...

Bankaktien

Table with bank stock prices for various institutions.

Leipziger Effektenurse vom 30. Oktober

Table with Leipzig stock market prices for various securities.

Berliner Effektenurse vom 31. Oktober 1934

Table with Berlin stock market prices for various securities.

Industrieobligationen

Table with industrial bond prices for various companies.

Steuerpflichtige

Table with tax-related financial data.

Berliner Devisenkurse vom 31. Oktober

Table with Berlin exchange rates for various currencies.

Bankaktien

Table with bank stock prices for various institutions.

Devisenkurse

Table with exchange rates for various currencies.

Bankaktien

Table with bank stock prices for various institutions.

Berliner Devisenkurse vom 31. Oktober

Table with Berlin exchange rates for various currencies.

Bankaktien

Table with bank stock prices for various institutions.

Devisenkurse

Table with exchange rates for various currencies.

Bankaktien

Table with bank stock prices for various institutions.

Berliner Devisenkurse vom 31. Oktober

Table with Berlin exchange rates for various currencies.

Bankaktien

Table with bank stock prices for various institutions.

Devisenkurse

Table with exchange rates for various currencies.

Bankaktien

Table with bank stock prices for various institutions.



Das Unterhaltungsblatt

Der Sieger von Coronel / Zum 20. Jahrestage am 1. Nov. 1934, dem 70. Geburtstag des Grafen Spee

Am 8. Dezember 1914 ging nach ruhmreicher Kampf vor den Falklandsinseln das deutsche Kreuzergeschwader wackender Schlage in die Tiefe. Mit all den taunenden Goldenen Haken inmitten seiner beiden Schiffe aus der Kommandant des Geschwaders, Admiral Graf Spee, den Teufelsdröckchen, wenige Wochen vorher, am 1. November 1914, an jenem Tage, an dem Admiral Graf Spee seinen 70. Geburtstag feierte, gelang es im Stillen Ozean vor Coronel die erste entscheidende und für Deutschland siegreiche Seeschlacht des Weltkrieges.



Das letzte Bild des Grafen Spee

Am Herbst des Jahres 1912 hatte er das Kommando über das deutsche Kreuzergeschwader in Ostasien übernommen. Er handelte damit auf einem schätzlichen, ehrenvollen Posten. Als die Kunde vom Kriegsausbruch über die Ozeane eilte, fand sie ihn in der Südsee kreuzend. Er rief sofort seine Schiffe aus-

Opfer des Gefechtes, und feins seiner Schiffe wurde so verlegt, daß es gefechtsunfähig war. Er wurde Sieger, herrlicher Sieger. Die Briten erlitten schwere Verluste und verließen fluchtartig das Feld der Schlacht. Schwere deutsche Kanonenleute, die er in Valparaiso aufsuchte nach dieser glänzenden Seeschlacht der jungen deutschen Flotte, jubelten ihm glückwünschend zu. Sie sprachen, daß hier bei Coronel zum erstenmal der Nimbus der britischen Unbesiegbarkeit zur See angekratzt war, daß hier der unübertrefflichen deutsche Soldateneigenschaft Großbritanniens Auf als erste Seemacht der Welt schwer erschüttert hatte.

Der Graf aber, der Führer der tapferen Sieger, die den Briten auf die See gezwungen hatten, fragte sich: „Was nun?“ Sollte er sich gegen zwei japanische Geschwader wenden, die ihm auf den Fernen waren, und einen fast aussichtslosen Kampf wagen, oder sollte er hinauswärts kreuzen nach Kap Horn, vorbei an den Falklandsinseln, die lange schon als britischer Stützpunkt galten, wo er also sicher auf britische Schiffe treffen würde, als er so seinen Tod entgegenführte, oder trieb ihn vielleicht in dieser Stunde noch ein wenig die Schmach nach der fernem deutschen Heimat, die Hilfe, die der Frau dort im Vaterlande und den Söhnen, die er auf seinen Schiffen bei sich hatte? Trieb ihn vielleicht doch ein wenig das in uns lebende, mächtig wirkende Wort „Retina“, das uns immer wieder in der Fremde den Himmel Deutschlands innig jüden läßt?

Wir wissen es nicht. Wir kennen zwar die Alten, die uns die Entschlüsse des Grafen zu lesen geben, die uns melden, daß er den einsamen großen Ozean durchkreuzte in der südwestlichen Welt gerieten und den Kampf mit dem Feinde wagen wollte, wenn dieser nicht allzu stark war. Aber wir leben durch diese Klänge und durch die Worte, die dieser Mann und Führer gab, nicht hindurch in sein Dasein; wir vermögen nur etwas hinter ihnen zu ahnen, zu fühlen, zu verstehen. Denn wir alle waren ja nicht nur Soldaten in diesem Krieg aller Kriege, wir waren auch menschliche Wesen mit Sehnsüchten, Hoffnungen, Träumen, mit Liebe, alles zerschmetternd. Wir fragen nicht mehr, wie alles so kam, was uns die Geschichte des tapferen Kreuzergeschwaders zu berichten hat. Wir können uns vor dem Schicksal, das unsrer aller Zukunft und leidet. Als nach fünf entbehrungsreichen Wochen, in der Morgenröte des 8. Dezember 1914, sich die „Grafes neue“ und die „Nürnberg“ den Falklandsinseln in der Nähe, entdeckten sie dort Matzen von britischen Kriegsschiffen im Hafen. Es sind acht an der Zahl, darunter zwei moderne Schlachtkreuzer, die Flotte des Admirals Battenberg, die gerade dort einlaufen ist. „Mit Gottes Hilfe ein schöner Sieg!“, so hatte Graf Spee nach der Schlacht von Coronel an seine Schiffe das Signal geschickt, kurz und schlicht, und kurz und schlicht war ihm das Wort, das er seinen Geschwadern zuzielte, als er sah,

Schiff gegen Schiff mit gleichwertigen Kräften, selbst, der betrieft ist, den Gegner niederkämpfen, ohne dabei die eigenen Schiffe den feindlichen Geschossen offen auszuliefern. Er bemerkt die größere Reichweite der Geschosse seiner modernen Kreuzer, um insbesondere die Deutschen niederzuhalten. Denn er kennt die Leistungsfähigkeit dieser Deutschen von Coronel her, er kennt den Mann, der sie führt.

Ein Schauluft, das in nichts einem erhabenen unter Ausnutzung der den Briten versetzten Vorteile der Artillerie von vorn herein das Schicksal des Gegners beizulegen, hebt an. Die Deutschen geben ihr Bestes und Behalten, um ebenfalls zu bestehen in diesem ungleichen Streit. Ein heißes, erbittertes Kampfen wagt hin und her. Rauch und Dampf und Qualm umhüllen bald die deutsche Flotte. Vom britischen Admiralschiff kommt die Aufforderung zu ihrer Hebergabe, aber deutsche Marineoffiziere fernen dieses Wort nicht, die deutschen Flaggen bleiben stehen, sie wehen als trotziges Zeichen eines unangewöhnlichen Kampfeswillens bis zum letzten Augenblick auf und in die einen Klüften sinken.

4 Uhr 17 Minuten ist es, da sinkt auch die „Scharnhorst“ mit ihrem Admiral. Sie hat letzten Minute wie alle die anderen Schiffe zum letzten Kampf den letzten Manneres. Er hat den Befehl gegeben, die Schiffe hier sich herauf fallen lassen, bis Kanonen und Batterien erschossen sind, bis die Turmbojen der letzten Mann von den Geschützen reihen, bis der letzte Decker kraftlos zusammenbricht. Und eine Stunde später ist die Schlacht der schweren,

gepanzerten Schiffe beendet. Die großen deutschen Schiffe sind vernichtet. Nur die letzten Kreuzer kämpfen noch, aber bald sind auch diese flammend durchbrochen, ihre Geschosse zerplatzen über der Schiffe klammern leer, ihre Schiffe sind zwei Stunden vergangen sind, fünf das deutsche Kanonentuch in die eisigen Wogen des Südatlantikens speit. Das Drama am Ende des Weltkrieges ist vorbei.

Alles, was den deutschen Namen an Ruhm heute ist geschloffen, verfluten, verschwinden in den Wässern für immer. Nur der kleine Kreuzer „Dresden“ hat sich retten können, er hat sich als einziges überlebendes deutsches Schiff mit seinen beiden Geschützen und mit drei neutralen Besatzungsmitgliedern in die Luft gesprengt. So endet der Ruhm der deutschen Flotte, die sich schmerzhaft durch den neutralen Ozean von britischen Schiffen angegriffen und durch eigene Hand in die Luft gesprengt. So endet der Ruhm der deutschen Flotte, die sich schmerzhaft durch den neutralen Ozean von britischen Schiffen angegriffen und durch eigene Hand in die Luft gesprengt. So endet der Ruhm der deutschen Flotte, die sich schmerzhaft durch den neutralen Ozean von britischen Schiffen angegriffen und durch eigene Hand in die Luft gesprengt.

Dr. A. Krause

Durchsicht / Erzählung von Karl Eöhle

Christoffer Dralle in Wollersiel, genannt der „große“ Dralle, zum Unterfeld von Ed. Büten, Schaper, Schimmel, Waag und Humpel-Dalle — es dralt sich da alles — der große Christoffer Dralle, der hätte gut zum Finanzminister gewußt. Auf alles Gehege antwortet er immer gutmütig: „Na!“ Wenn's jedoch irgend auf den Beutel abzielt, da droppert die Hände in die Hosentaschen, da zieht er das Maul schief und grunzt ungenügsam, mit Entschiedenheit: „Ne!“

Und dennoch, er hat sein herrlich fließendes, seinen berühmten Dingen lösen, um den ihn alle Welt beneidet, das kann ihn ziemlich gnädig stimmen, denn auf seine Mann rationalen Mittelmenschen tut Christoffer Dralle sich etwas an, und ein Hauptkriterium lautet: „Wo der Willkommend hat hinterm, da Gottes Segen auch nicht. Herr P. röhrt!“ Er hat durchaus nur ein Sinn für Praktikables und finanzielles alles, was mit Wert und Scheit ankommen kann, bemerkt er außerst niedrig. Deshalb haben ihn die Wollersieler wohlweislich auch zum Schulverwalter gewählt. Lieber Gott und der alte Schullehrer in Wollersiel, der ist noch so eine heisse Seele aus der alten Welt, gewiss, ein Wärtner der Kultur. Die 250 Taler Gehalt für „Schulmeisters Vater“ hält jeder im

sehen. Na, überhaupt Wollersiel! Der was Woblen! Sieht ja ausgerechnet alles, in der ganzen Feldmark, der Hagen, Daser, die Wollersiel — wohnen man blüht, und bei Woblen stehen. Dralle!“

„Und der Herr Landrat schwört weiter: „Wollersiel und famos alles in Woblen! Woblen auf dem Hof, Dralle. Die ich Schone, sagen Sie, haben Sie wohl erst gebaut?“

„Na, wenn ich!“
Und weiter bei der großen Schwärze „Wetter, Dralle, solche Brachfelder, unangesehener Schick, freizeugig, feinschön, was sie freissen, die jetzt eben an, da sie ein gutes Geschäft mit, Michaelis!“

„Na — sei get mal nids vandas.“
Ein Blick darauf in den Kalkhof — 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Das letzte Bild des Grafen Spee

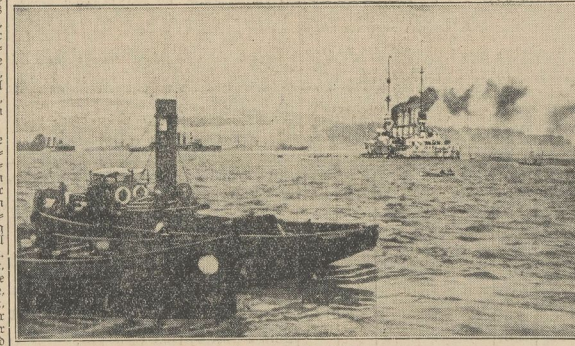
Bei der Ankunft in Valparaiso wurde Graf d. Spee mit seiner Befragung von der chilenischen Woblerung, mit großer Begeisterung empfangen. Dies ist das letzte Bild, das auf der Welle des Ozeans aufgenommen wurde. Graf d. Spee wusste, daß die Allierten ihre Flottenkräfte aufboten, um ihn und sein Geschwader ein Ende zu bereiten, das sich bei den Falklands-Inseln erfüllte.

Jammen, die überall verstreut waren, wissend, daß es für ihn jetzt nur einen Weg gab, den Weg in das offene Meer, umdort wo der ehrenvolle Untergang im Kampfe gegen die feindlichen Schiffe ihm wünschte oder aber, was aber ein ganz besonderer Glücksfall sein würde, die Rettung in einen heimlichen Hafen. Er hoffte wohl nur wenig auf das letztere, wenn gleich er auf seine ihm unterstellten Offiziere und Mannschaften vertraute bis zum letzten, er wünschte vielmehr, daß wenn es einmal zum großen schweren Kampfe gehen würde, dieser Kampf die deutsche Flotte entschlossen zum Scheitern führen würde.

Und so geschah es auch. Als Graf Spee mit seinem Geschwader die atlantischen Gewässer verließ, um sich nach der Westküste Südamerikas zu begeben, um er dem Feind im Kreuzergeschwader zu können hoffte, als er quer durch die Südsee und den Großen Ozean in Tropenhitze und dauernder Gefechtsbereitschaft der chilenischen Flotte entgegenzotrete, lag das Nordziel und auch das große letzte Ziel seiner kommenden Tage klar vor seinen Augen. Er richtete nicht die übermächtigen Gegner, die sich von der ersten Stunde an an seine Flotte heilten, französische, britische, russische, australische, japanische Schiffe, die ihn folgten wie eine Wache durch einen Hofen lag. Er trotzte ihnen allen, ladend, selbstbewußt, seiner Tüchtigkeit und seinem Gluck vertrauend. Und es verließ ihn zunächst auch nicht.

So sammelte er inmitten der palmenumstandenen Mäule der Südsee seine deutschen Schiffe zu einem kleinen Geschwader vor der für Deutschland verlorenen Insel Tamao, beschoß Kapete mit Erfolg und durchquerte dann den Stillen Ozean, so den japanischen Kreuzern entziehend, die besonders hart hinter ihm her fuhren. Er sah die Osterinsel mit ihren Waldklippen, silbernes Bestium, vor seinen Augen aufliegen, das erste Ziel seiner Welle ins Angewisse, und harte die große Freude, dort die letzten kleinen Kreuzer „Dresden“ und „Leipzig“ in sein Geschwader aufnehmen zu können, die von Mexiko und vom Kap Horn her zu ihm gestoben waren. Nun versagte er alles in seinen Händen, was abgesehen von der „Emden“ und dem Kreuzer „Königsberg“, den deutschen Namen an den stolzen Mann deutscher Kreuzer über die Weltmeere trug. In feindlicher Hoffnung feuerte er auf die Ruinen-Hafeninsel zu, um von dort aus den Weg zu seinem Siege bei Coronel zu nehmen.

Am 1. November 1914 vernichtete er die ersten britischen Schiffe, die ihm entgegenzogen, mit einer unheimlichen Schwere, seit. Kein Mann auf seinen Schiffen blieb als



Der zwanzig Jahre

Nach der siegreichen Schlacht bei Coronel, in der das Geschwader des Grafen von Spee die englischen Kreuzer „Monmouth“ und „Good Hope“ in den Grund schoß und nur der Kreuzer „Glasgow“ entkommen konnte, ließ das Geschwader den Hafen von Valparaiso an, um dort neuen Proviant aufzunehmen. Diese Aufnahme wurde während des Abwärtens Aufenthalts von der „Grafes neue“ gemacht und zeigt die „Scharnhorst“ im Hintergrund. Weiter links die anderen deutschen Schiffe. Im Vordergrund sieht man die Schiffe von Perse, die die Desperationierung anwarfen.

Daß es nur noch geht, in einem heiligem Kampf zu sterben für die Farben, denen man geschworen, das Wort: „Mir zum Geschick!“ Mit draußenden Mitleidsschlag war das Glück zu ihnen gekommen vor Coronel, und so ging es auch nun wieder von ihnen, es verließ, hier in dieser Stunde, die sich schwer auf die Leiber der feindlichen Kreuzer senkte. Jetzt galt nur noch die Lächelheit und der Spitzwille, der Glaube an die eigene Kraft und die Pflichterfüllung, jetzt galten nur noch jene hohen deutschen Soldatengebühren, die den Großen Krieg zu Lande und zu Wasser zu einem über alles Siegergebot hoch erbobenen heldischen Epos machen von so erhabener Größe hat werden lassen. So schritt der Graf mit seinen Geschwadern in die Schlacht. Dort trafen sie auf den Feind, vielfach überlegen, der den Kampf

Dorfe für ein wahres Ländchen. Nun aber soll man ihm gar noch 50 Taler sagen. Man schimpft entkräftet und meint, die Kinder lernen so genug fürs Geld. Und deshalb gar nicht extra Schulunterrichtsbeginn, mit dem Herrn Landrat selber? „Ja, laß'n man kamen, hei laun sich uf'n Puppen fetten!“

Am festgelegten Tage maßt der Herr Landrat sich zeitig auf den Weg, und schon eine volle Stunde vor Beginn der Sitzung hält seine Stiefel beim großen Christoffer Dralle. „Der alte Schullehrer, bleibst bei seinem Wort, so ist alle Maße verpöblich für diesmal“, ruft der Herr Landrat, indem er aussieht. „Um, also der Singschreiber.“

Freudlich begrüßt er den Alten und lächelt ihm ins Gesicht. „Wollte Sie schon immer mal besuchen und mir Ihnen zeigen, was der Feind, vielfach überlegen, der den Kampf

wie eine Arzte Effiz.

Wutter Dralle aber, die auch mit ihrem geht, die ängert sich über den unheimlichen Mann, und ruft ihm heimlich in der Hand: „Wollst dich ja ganzen alten überaugen Hund, Mann! Da'st' mal um ein lego bis endlich of mal, wat ich Herr Landrat immer egal weg alleine hunden!“

„Ich sehe, Dralle“, spricht voller Freude, ist der Herr Landrat darauf im Vortrag. „Wollersiel ist in der Tat eine rechte Gemeine, doch gut, daß ich nicht hier endlich mal gemacht umbe.“ Und tratsch auf die große Dammung lange Schritten, er legt eine großartige Bemerkung auf, er verpöblich sich und will erholen zum letzten Streich — da aber Christoffer Dralle ihn in den Weg, seine Schritte dramatisch er tief in die Dolentaten der ein, und das Maul zieht er leicht wie eine Schlangenschnur: Herr Landrat, ist all ganz, sind so wiet'n ganzen gemeinen (unheimlichen) Mensch, aber'st' dennoch freit zum Schulmeister doch nicht mehr!“

Heitere Ecke

Die hange Frage

An der Schule einer kleinen schwäbischen Stadt vor Kultivisation. Der Lehrer war dabei, das angestellte Buch der Mutter zu lesen nach dem verbumredenen Hühneraugen infinden zu erklären.
„Was ist denn jetzt die Mutter gegen dich?“
„Euche is'ies' gangel!“ antwortete der kleine Knirps.
„Gangst! Aber sie wird doch auch noch gehen, sie wird doch nicht gerade verbumredener umhergelaufen sein!“ meinte der Lehrer.
„Keine Anna! verbumredete Geschwister haben Dem Klaffenler wurde es als Antwort.
„Bleihe bereits keine gewisse seine Schätze, um die Kuppen des gefirchteten Hühneraugens haben, denkt doch einmal ein, daß die Mutter gegen dich wiet'n ganzen gemeinen (unheimlichen) Mensch, aber'st' dennoch freit zum Schulmeister doch nicht mehr!“

„Ei, da hat's ja! Jasses, Jasses, was ist doch jetzt der Fall mit den Kindern?“
Der Herr Inspektor stellte das Fragepaar und verstand sehr schnell.

Das Reformationsfest in Halle

Anderswohler Feiern im Gedenken Martin Luthers
Alte Ueberlieferung getreu, wurde gestern des geschichtlichen Beginns der reformatorischen Bewegung gedacht.

Landespolizei in der Marktkirche

Es ist Spätnachmittag, Markplatz fällt der Nacht. Durch die Straßen hallen die Schritte der Landespolicisten.

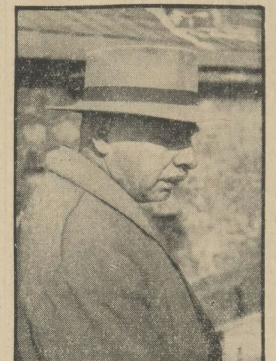
Zerfahre muß für uns zum Verständnis werden. Jedes einzelne Wort in der Bibel ist geschichtlich und gilt für jeden einzelnen Menschen.

berkehr der Herausgabe der Bibel müssen die Gedanken eines jeden Protestanten auf den Mann und Meister Martin Luther gerichtet sein. Man muß verstehen, was ihm damals bewegte, dem Deutschen Volk die Bibel zu schenken.

Bibelfeier des Evangelischen Bundes

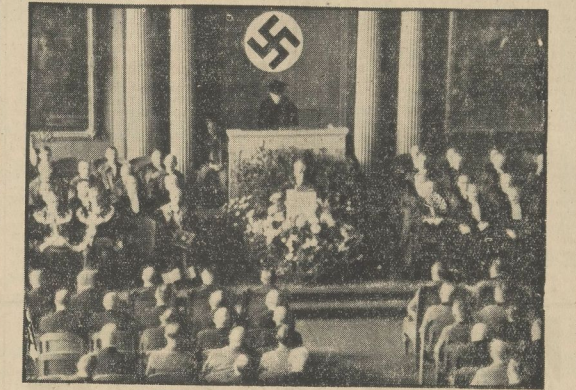
Die Mitglieder der drei halleischen Zweige des Evangelischen Bundes waren in der Marktkirche zusammengekommen um

Stadtbaurat Jost 60 Jahre



H. Jost

Morgen feiert Stadtbaurat Wilhelm Jost seinen 60. Geburtstag. Seit 22 Jahren ist Stadtbaurat Jost in der halleischen Stadtbauverwaltung tätig.



Kademijsche Feier in der Universitäts-Halle

Nicht leicht ist der Weg, den jeder Einzelne zu gehen hat. Durch die Bibel findet er den Sinn des Lebens.

Feier der Universität

In der Aula der Martin-Luthers-Universität fand eine Reformationsfeier statt. Die Aula war festlich geschmückt, von den Wänden leuchteten große Laternen.

Die halleischen Kirchen verarmten sich dem evangelischen und schillernden, um sich aus dem Reformationsgedanken zu lösen.

Die halleischen Kirchen verarmten sich dem evangelischen und schillernden, um sich aus dem Reformationsgedanken zu lösen.

Die halleischen Kirchen verarmten sich dem evangelischen und schillernden, um sich aus dem Reformationsgedanken zu lösen.

Kurszettel der Hausfrau

Table with 3 columns: Item, Price, and Unit. Lists various household goods and their prices.

... und im Winter ins Hallenbad!

Es wird mehr gebadet, nur nicht im Witterfeld

Auf den Regenwiesen unserer Sommerbäder ist es nun mit den Winterbädern, dem Strandleben und Schwimmen vorbei.

Nur den, der seine Gesundheit fördern will, ist es keine Frage. Der Winter ist für den Stadtbewohner nicht mehr die Zeit, wo er in der Stube sitzen kann.

Der Winter ist für den Stadtbewohner nicht mehr die Zeit, wo er in der Stube sitzen kann.

Radfahrer fährt in Polizeieinstellung

Gestern gegen 16.45 Uhr markierte die Radfahrerpolizei die von der Polizei zur Wartung der Straße in der Nähe des Marktplatzes.

Der es durch sein Werk ermöglicht, im Jahre 1934 den Deutschen die Bibel zu feiern;

Der es durch sein Werk ermöglicht, im Jahre 1934 den Deutschen die Bibel zu feiern; denn er rettete den Deutschen die Bibel zu feiern.

Halleische Wertpapier-Börse

Table with 3 columns: Aktien, 1 11, 30 10. Lists various stocks and their prices.

Parteiamtliche Bekanntmachungen

*Winterhilfswerk 1934/35. Mit Rücksicht auf das Winterhilfswerk 1934/35 bedürfen bis auf Widerruf sämtliche...

*Christgruppe Leipziger Turm. Morgen, Freitag, den 2. November, 20 Uhr, veranstaltet die Christgruppe Leipziger Turm im Hotel „Stadt Leipzig“ einen Schaulauf...

*Christgruppe Universität. Eine außerordentliche Generalmitgliedserversammlung hält die Christgruppe Universität am Freitag, dem 2. November, 20 Uhr, im „St. Nikolaus“ ab...

*Christgruppe Freiwaldau. Am Freitag, dem 2. November, 20.30 Uhr, hat der Kreisleiter sämtliche Dienststellen in der Christgruppe Freiwaldau...

*Christgruppe Katernberg. Die Wettkämpfe der Christgruppe Katernberg der Christgruppe Katernberg...

der NSDAP, Vielanträge 4, ab 1. November in der Zeit von 18.45-20 Uhr und 18.45 bis 8. November, um 20.15 Uhr, bei Sachverständigen...

*Christgruppe Völsberg. Christgruppenversammlung am Sonntag, dem 3. November, um 20.15 Uhr, bei Sachverständigen...

Nachrichten aus dem Gaalkreis

Ein Jahr Arbeitsdienst Weftin Fröhliche Wiederkehrsfeste

Weftin. Die Arbeitsdienstabteilung Weftin feierte im „Großen Saal“ eine Fröhliche Wiederkehrsfeste. Der zahlreiche Besuch der Veranstaltung erwies von neuem das freundschaftliche Zusammen...

In einer Ansprache brachte der Arbeitsgruppenleiter, Oberfeldmeister Eichert, seine Freude über die Anteilnahme zum Ausdruck und äußerte den Wunsch, daß die Abteilung noch lange ihren Standort in Weftin behalten möge...

dem 5. November, 20 Uhr, Schluß der politischen Leiter und Amtsleiter durch Frau Schöppe, Schule Völsberg.

Abteilung Betriebszellenmänner! Das „Arbeiterium“ folgte 15 vom 1. November 1934 ist sofort abzuholen.

Deutsche Arbeitsfront Abt. Propaganda.

16-Frauenchaftsabend im Goldenen Stern zu Döllnitz

Döllnitz. Die Christgruppe der Frauen im Goldenen Stern zu Döllnitz veranstaltete in dem wunderschön geschmückten Saal des Goldenen Stern einen Deutschen Abend...

Die neugebildete Christgruppe trat mit ihren Himmlichen Frauenchören unter der Leitung von Frau G. Sperling...

Sportvereins-Nachrichten

Unter dieser Rubrik veröffentlicht wir Mitteilungen über die Sportvereine im Gau...

Möhnischer Abend in Könnern

Könnern. Unter dem Motto „Wein ist kein Luxus“ fanden die Volksgenossen in Könnern einen Möhnischen Abend...

Unter dieser Rubrik veröffentlicht wir Mitteilungen über die Sportvereine im Gau...

Herr August Wolf. Die Firma betraut in dem Verstorbenen einen Mitarbeiter, der in treuer Pflichterfüllung...

Gustav Lötner. Am Mittwoch, dem 31. 10. 1934 verunglückte nach Beendigung seines Radfahrens unter...

Hermann Stäber sen. Aus einem arbeitsreichen Leben befindet sich am Mittwoch infolge Herzleidens, 10 Tage nach der Silberhochzeit...

Hermann Stäber. Seine erhellte mit der Nachricht von dem plötzlichen Ableben unseres langjährigen Mitgliebes...

Persil. Sei die Wäsche noch so groß - mit Persil geht's reibungslos. Image of a woman washing clothes.

Barths Kaffee. ein Genus Ludw. Barth Kaffee-Rösterer Kolonialwaren...

Hut. übergeben Sie bitte uns zu billigsten Preisen...

A. Tenner. Aechste Umpresserei am Platz nur Mittelstraße 6, Ger. 1856

Johannbeerwein, deutscher Wein, feinst gepr. Kaffee...

Collbuser Speiseleini. Das feine und das beste bei Collbuser Speiseleini...

Schöning. Rathausstraße 8-9

Waldmaschinen. Preisliste für verschiedene Modelle...

Becke. Kleine und große Nationalcup-Kaffee...

Feine Fleischwurst, Feine Mettwurst, Süßner...

Niedermeier. O. M. D. H., Halle (Saale)

Freude Feinde. bereiten Sie Ihren lieben Angehörigen, wenn Sie unerwartet ein Rundfunkgerät...

H. Schnee Nachf. A. & F. Ebermann Halle, Gr.-Steinstr. 2 u. Brüderstr. 2

Malto-sello. Wohlbedingender Malzebrannt für Kinder...

Stahl-Betten. Schlamm, Stahlfeder und Aufhängematten...

Familienanzeigen gehören in die M.N.Z.

Deutsche Marken-Butter

Emmentaler Schweizerkäse

Fleisch-Salat hervorragender Güte

Feinster Saftschinken

Prima Schweinskopf

Butter-Krause

M.N.Z.-Werbung ist Erfolgswerbung

Heute!

Der Kampf gegen Hunger und Kälte beginnt!

Gauleiter Hg. Wilhelm Kube

spricht

am Donnerstag, dem 1. November 1934,
20 Uhr im Reichshof.

Auch Du, deutscher Volksgenosse, mußt bei der
Ausgabe der Parole des WSW bei diesem
Appell zugegen sein!

Konzert der PO-Kapelle

Karten zum Preise von 30 Pfg. sind bei allen Politischen Leitern und
bei den Amtsältern der NSD erhältlich. Erwerbslose zahlen an der
Abendkasse 10 Pfg.

Tretet ein in die NSVI

Zimmerbeheizung

Wärmwasser-Bereitung
mit Grube-
Dauerbrand-
Ofen
Nur ein
Handgriff
und der
Ofen
bedient
Vertreter für auswärtig gesucht



Wettorfstraße 9
Pferd 24148
Hampelmann & Krause
Kleinschmeden 2

Wettorfstraße Kinder- Stiefel

28,26 RM 2,95
27,80 RM 3,95
81,35 RM 4,60

Sandgras
Schmeerstr.

Ganz im
Sinn unserer Zeit
sind unsere
Herzenzimmer erhalten,
zweckentsprechend in der Form,
schön in ihrem Holz und dann be-
merkenswert preisbillig zu
200,- 280,- 400,- 500,- bis
1200,- RM.
Bestandteilungsarbeiten
werden in Zahlung
genommen
Gebr. Jangblut
Albrechtstraße 37

Geldspenden

aus dem Saalkreis
für das

Winter-Hilfswerk

nur auf
Postcheck-Konto

Kurt Scheer
W.H.W. Saalkreis

Leipzig

41000

Die MNZ ist frei
vom jüdischen Inserat!

Halbbitter Schokolade 100 gr Etl.	18,-
Creme Schokolade	15,-
Rotes Schokolade	16,-
Erdnuß Schokolade	15,-
RotesHoden, bunt	1/2 Pfd. 10,-
RotesHoden, m. Schot.	1/2 Pfd. 15,-
Kakao, Hart entölt	1/2 Pfd. 18,-
Schokoladengrupe „Roter Turm“	1/2 Pfd.-Pak. 40,-
Geßhälte Erdbeeren	1 Pfd. 35,-
Sauerkohl	2 Pfd. 15,-
Macaroni, los	1/2 Pfd. 20,-
1a Speiseöl	1/2 Pfd. 25,-
Gebrannte Gerste	1 Pfd. 18,-
„Roter Turm“ Kaffee aus eigener Rösterei	1/2 Pfd. 75, 70, 55, 50 und 50,-
3%, Rückvergütung in Rabalftmarken!	

GOLDENE
SIEBEN
Rückvergütung
3%
in Rabalftmarken
in 100%
Stadteilen

Heute das Ereignis von Halle!

Kleiderschau und Wettbewerb mit künstlerischen Darbietungen
Das Kleid der deutschen Frau
veranstaltet durch die Mitteldeutsche National-Zeitung
unter Mithilfe der NS-Frauenenschaft, Verband Deutsche Frauencultur,
Hallscher Hausfrauenbund, Haushalts- und Gewerbeschule für Mädchen

im Stadtschützenhaus, Brandestraße
großer Saal, nachmittags 3.30 Uhr und abends 8 Uhr

Eintritt 50 Pf.
Beginn pünktlich! Rechtzeitiges Kommen sichert Sitzplätze!

Zum Kleid

„Der passende Schuh“
bei
August Pirl
Seiffstraße 10

Das Kleid der deutschen Frau

Bei Schulbesuch ist großer Kriegskost. Heute gehts natürlich zur Modenschau der „MNZ“. Aber was zieht man an, um in jeder Hinsicht in den festlichen Rahmen der Veranstaltung zu passen?

Die Tochter Ella ist fein heraus. Wenn auch das neue Gesellschaftskleid nicht mehr bis zum Wadenknöchel fertig wurde, jetzt ist das Gebild aus Mattseide und echten Spitzen fertig. Nur über ein paar moderne Knöpfe wird noch beraten. Porzellan-, Glas- oder Metallknöpfe, das ist hier die Frage. Auch eine hübsche Note für den Kleidausschnitt fehlt noch. Auch die Frau des Hauses hat das neue Kleid für die Winterferien aus der Taufe gehoben und braucht nur noch einen modernen Glitz zur Fierde. Bedauerlich ist nur, daß die so lehrlich für Weihnachtsabend erwartete neue Pelzjacke noch nicht arbeitsbar ist. Die zweite Tochter wartet noch auf die Lieferung des neuen Abendkleides in schöner Nipfseide. Wenn die Schneiderin nicht fertig würde, wäre es schredlich. Einmalweisen liegen schon die neuen bis zum Ellenbogen reichenden Seidenhandschuhe und die silberglänzenden Wollstübe bereit, um morgen und die ganze Winterzeit durch zu strahlen. Auch ein feiner Seidenfächer für den Abendmantel harret seiner ersten Verwendungs.

So beraten bei Schulbesuch die Frauen immer wieder, was noch fehlen könnte. Sind denn passende Strümpfe fürs neue Kleid da, welche Farbe würde zur Farbe der Stoffe gut aussehen, etwa die aus Vernetin, dem Gold der Stoffe oder nur ein silberner Armreifen, welchen Gut soll man aufsetzen, müssen die Haare noch vom Friseur behandelt werden, alles dies sind Fragen, deren Wichtigkeit nur eine Frau ersehen kann und die zu höchsten Rufen und endlosen Erwägungen führen. Aber heute wird Alles bestens gelöst sein und wir alle werden uns freuen über die gefamradvollen Sachen auf dem Laufstege wie im Saale. Sie werden über die Pracht staunen. Di. T.

Kleiderstoffe — Wajschamt

in großer Auswahl
und in allen Preislagen
Friedrich Werner
Inhaber: Marie Fischer
Leipziger Straße 78
Telefon 23807

Bruno Freytag

Leipziger Straße 100



Woll- und Seidenstoffe
dazu der
modische Auspuß
Kragen - Gürtel - Knöpfe
Schals usw.

Wollen Sie

Ihre Ware billiger verkaufen?
Dann versuchen Sie, Ihren Absatz zu steigern.
Der beste Weg: Die Anzeige in der MNZ.

Zum guten Kleid der guten Schürm
von
Ernst Karras
Inh.: Hans Herz
Leipziger Straße 4

MNZ-Werbung ist Erfolgswerbung

Kleiderstoffe, Seidenstoffe
große Auswahl Mantelstoffe
Herrenstoffe billige Preise

G. Ruhland
Adol.-Hiller-Ring 3

PELZE
aller Art / Neu und Un-
erachtet / Hochwertiger / Be-
paraturen / Hochgemäß, sauber,
dünne, billige
Spezialität:
Eispelze, Mäntel, Jacken
Eigene Kürschner
fr. Halle
Dr.-Kunze, 18, Ring, Mittelstr.

Jugend im Kampf

Beilage der Hitler-Jugend im Gebiet Mittelland

Frontgeneration und Jugend

Von Werner Beumelburg
Aus „Stunde der jungen Nation“ am
31. Oktober.

Als ich im Jahre 1916, kaum sechzehnjährig, ins Feld ging — es war vor Verdun, im Abschnitt des Douaumont — kam ich mit ziemlich bescheidenem, aber und angelegentlichem, was mit dem Hand, befehl mit ein regelrechtes Heer noch nach Württemberg, nach unseren Überboten auf dem Fluß, nach den grünen Bergen und sogar ein bißchen nach der Schulle. Des Schicksals hätte Frage nicht viel nach den Dingen von Sentimentalität im Herzen des Jungen und nach zwei Monaten war alles überstanden. Meines Lebens aufrechtigstes Befehls und meiner Jugend unmaßloser Dank gehört immer denen, die mir damals bei der Heberzeugung helfen halfen, was jung und vielleicht noch weit in mir war — es sind dies die alten Feldherren gewesen, die von 1914 an dabei waren, jene prägnanten, vorstarken Gestalten mit den prägnanten Gesichtern, die sich mit der Selbstverständlichkeit der Kameradschaft des Siebzehnjährigen annahm.

Ich habe ihnen später manches Denkmals gesetzt. Es war mir erlaubt, ihnen in der Herzen einer Generation, die nun schon wieder nach mir aufzubrechen, ihren Platz zu sichern, und ich dachte immer und immer an sie, wenn ich zur Jugend sprach. Es ist eine Dankeschuld, die niemals erlöschend, denn sie beruht im Herzen, und es ist ihres harten Schicksals schönster Lohn, wenn sich jenseits dem Mann und dem Jüngling das Band jener Kameradschaft knüpft, die gemeinsam Wollen, Kraft und Gestalt verleiht.

Ich kann es nie und nimmer billigen, daß einer, der den Krieg erlebt und durchgemacht hat, sich vor der Jugend, die später herausgemacht, irgendwie mit seinen Erlebnissen brüskelt. Denn der wirkliche Frontsoldat ist schweigend, und wenn er spricht, so tut er es nicht, um sich zu rühmen, sondern um zu helfen. Wie er denn auch brauchen im Trübsfeld nicht um Ruhm und Ehre marschierte, sondern aus der stillen, tiefen und unabänderlichen Verpflichtung gegenüber seinen Kameraden, hinter denen er sein Vaterland spürte.

Erprobung ist Opfer. Opfer ist Fortbewegung, die der Mann an sich selbst stellt, und an dem Umfang seiner Bereitschaft zum Opfer wird er gemessen. Den Geist des Frontsoldaten lebendig zu erhalten, bedeutet nichts anderes, als den Geist der Opferbereitschaft erhalten, wie denn die tiefsten und ehwürdigsten Taten des Krieges nicht in den glanzvollen Leistungen der einzelnen zu betreffen sind, sondern in der stummen Haltung der grauen Massen, die sich von Langemarck her bis zu dem verschlammten flandrischen Trichterfeld formte, stets aus ihrem Schoß heraus opfernd, stets sich erneuernd durch den Zugang der Jugend.

Ergriffenheit vom Geist der Front bedeutet keine laute Behauptung, sondern eine stumme Haltung. Es gibt ein ehernes Geleis, das immer gleich bleibt, mag es sich vor Langemarck oder auf dem Douaumont vollzogen haben, oder mag es keine Forderungen im Kampf um ein neues Reich stündlich und täglich dem einzelnen wie einer ganzen Generation gebieterisch aufzwingen. Es fragt auch dies ehernes Geleis nicht nach dem Alter oder nach der Stellung, die der einzelne einnimmt, sondern es ist an alle gerichtet, die es angeht.

Wer aber von den Meistern es nicht zu befehlen vermag, der war niemals vom Geist der Front berührt, wenn er auch im flandrischen Schlachtfeld gelegen — und wer von euch Jungen den Geist und die Härte dieses Geistes nicht ahnt, der sehe sich vor, wenn ihm das Schicksal dergleichen ähnlichen Geboten unterwerfen sollte.

Tag der Körpererleichterung des Gebietes Mittelland

Der Sieg der jungen Kameradschaft

Seit dem Durchbruch der nationalsozialistischen Revolution ist in Deutschland sehr viel die Rede von Gemeinschaftsinn und Kameradschaft. Jedoch erleben wir nur zu oft die Tatsache, daß sich Menschen zum Sprecher einer solchen Meinung machen, die sie selbst nicht aufweisen haben. Diese haben immer noch nichts mit uns zu tun, und auch ihre schon Hinneigen haben werden uns niemals über ihre mangelnde nationalsozialistische Haltung hinwegtäuschen können. Wir müssen uns aus diesem Grunde daran wenden, die Durchsetzung des sozialistischen Prinzips immer danach zu beurteilen, inwieweit es praktisch verwirklicht wird, nicht aber in welchem Umfang davon die Rede ist. In den Reihen der Hitler-Jugend hat der Sozialismus der Tat seinen Sieg davon getragen.

Eine junge Kameradschaft

Selbst heute die einheitliche Front der deutschen Jugend, die scheinbare Gegenläufigkeit und Unterschiedlichkeit überbrücken hat, und die sich nur noch ihrem Führer und ihrer Gemeinschaft verpflichtet sieht. Daran wird heute niemand mehr etwas ändern können, wenn das bis jetzt noch nicht zum Bewußtsein gekommen sein sollte, der wird diese Heberzeugung langsam im Leben und in der Arbeit anderer Hitler-Jugend gewinnen können.

Ein mächtvoller Beweis dieses Gemeinschaftsgeistes und der inneren Geschlossenheit nationalsozialistischer Jugend im Gau Halle-Verkeimung war das Sportfest des Gebietes Mittelland am vergangenen Sonntag im Stadion Halle, das unter der Karole des Reichsjugendführers Tag der Körpererleichterung als Wettkampftag sein sollte zur Leistung im Dienst der Gesamtheit.

Die Tausende von Hitlerjungen und Jungvolkknippen, die zu dieser Veranstaltung aus dem ganzen Gaugebiet nach Halle kamen, leiten dies meist unter persönlichen Opfern und Entbehrungen. Manche von ihnen sind die Nacht hindurch marschiert, nur weil sie die

gewaltige Willenskundgebung

des jungen Deutschlands mit erleben wollten. Vielleicht mögen viele ihrer jüdischen Feinden den Kopf schütteln und es nicht verstehen, aber die SA stimmt hier nicht daran, sie weiß, was ihr Dienst am gemeinsamen „Wir“ bedeutet.

Wie sie kamen / Stütze von Gehl. Nicolai

Nudi Wolf starrt in die schmutzigen grauen Klüften des kleinen Aufharmers. Der Herbstwind spielt mit seinem abschließenden Saar. Welche Wälder freilassen zu seinen Füßen. Der gelblich verweht er in das Chaos seines Gehirns, die Ordnung zu bringen.

Großer Gott, ist dieser Herrschessel politischer und wirtschaftlicher Meinungen eigentlich noch Deutschland? Hatte der Vater nicht immer von einem großen einigen Reich gesprochen. Wo war es? Wo blieb die starke Hand des Führers? Wer rettet das Vaterland? Wer gibt mir Arbeit und meiner Mutter Verdienst? Keine Antwort auf all diese Fragen? So brodelte es in dem Gehirn jedes Deutschen. Da war Nudi fast bei allen Parteien

Frontgeneration und Jugend? Ich sehe weit und breit keine Bewegungen des Geistes, des Willens und der Tat, die enger und lebendiger zusammengehören als diese beiden, die mehr darauf angewiesen sind, einander fortwährend zu durchdringen und füreinander einzustehen — wenn anders das Gesetz erhalten bleiben soll, das wir das eiserne nennen.

Frontgeneration und Jugend? Ich sehe weit und breit keine Bewegungen des Geistes, des Willens und der Tat, die enger und lebendiger zusammengehören als diese beiden, die mehr darauf angewiesen sind, einander fortwährend zu durchdringen und füreinander einzustehen — wenn anders das Gesetz erhalten bleiben soll, das wir das eiserne nennen.

Schon am Vormittag des Sonntags, als die Mannschaftenskämpfe um die beste Kameradschaft und Jugendkraft des Gebietes ausgetragen wurden, kam dieser Grundgedanke „Einer für alle!“ in erhöhtem Maße zur Geltung. Jedes war jeder dieser Sieger, daß er zu neuen Taten, die im November bei den Reichstreffen in Berlin für die Ehre des Gebietes Mittelland kämpfen dürfen. Stärksten Einfluß hinterließ bei allen Beteiligten der Verlauf des eigentlichen Sportfestes am Nachmittag, das als ein

Gemeinschaftserlebnis

von seltener Macht und erhabener Größe angesehen werden kann. Das unendliche Meer der marschierenden Kolonnen, der Wald der Fahnen, das Brausen der Uniformen inmitten des helllich geschmückten Stadions, dazu die hingebende Aufmerksamkeit der Zuschauer, die kampfesfreudige Stimmung unterer jungen Kameraden — alles das war ein Bild von mitreißender Schwung, war der Höhepunkt einer Jugend, die in die Zukunft marschiert. Jeder einzelne unserer Jungen wurde immer daran erinnert, daß er seine ganze Kraft zum Einsatz bringen mußte, wenn er den Sieg seiner Mannschaft nicht in Frage stellen wollte. Eine weitere Freude lag auf allen Gesichtern, als der Gebietführer die ermunternden Worte an die einzelnen Name und Jungnamen verteilte. Jeder der Kameraden hatte durch seine Leistung beigetragen zu der Anerkennung, die seine Formation jetzt erhielt.

Als dann am späten Abend der Marschtritt der jungen Bataillone noch einmal durch die Straßen hallte, und Tausende im Geiste der Frieden in trauriger Soldatlicher Haltung an ihrem Gebietführer vorbeizogen, als sie ihre Wägen fest auf ihrer Führer ritten und er seine Jugend mit erhobenem Arm grüßte, da war es wie

ein stilles Bekenntnis,

in dem sich Führer und Gefolgschaft fanden.

Der große Tag des Gebietes Mittelland liegt hinter uns. Er hat von vielen gefordert und er hat doch alle um ein Gemeinschaftserlebnis reicher gemacht. Wir marschieren weiter! Der kommende Jugend stellt an die nationalsozialistische Jugend hohe Anforderungen. Der Führer soll uns bereit finden — wir sind entschlossen, zu dienen! G. Hebler.

Eben will Nudi wieder gehen, als er einen roh aussehenden Menschen sich auf einen Jungen in brauner Tracht stützen sieht. Ein schwerer Raufschlag trifft den Kleinen mitten ins Gesicht.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

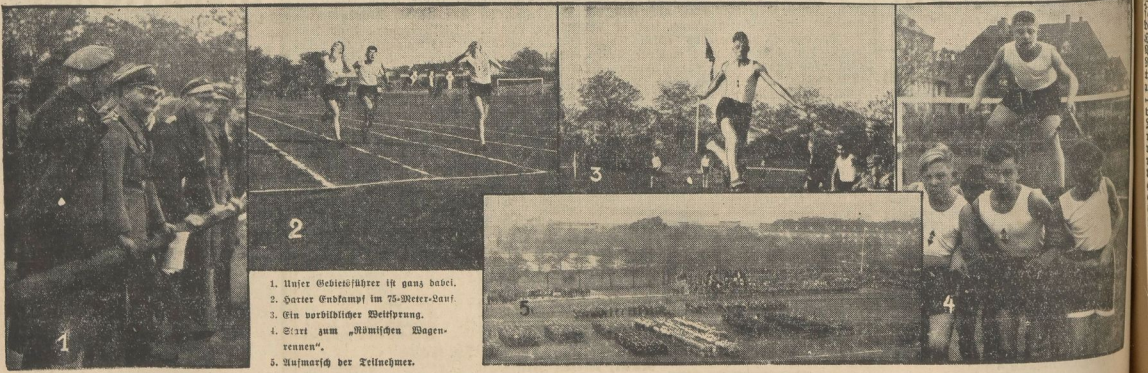
„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.

„Nun geht alles programmgemäß,“ flüstert Nudi. „Die Menge jöhlt.“ „Noch ein Naazi, brüllt der Mobsing und führt sich nach Nudi. Den niederlaufenden Arm schließt dieser blitzschnell zur Seite und schlägt mit der flachen Hand nach dem Kopf des Kleinen, der aufstehen will. Nudi hat sich im Augenblick nicht zu lassen, mit einem Aufschrei geht er in die Seite. Nudi hat ihm die Wange umgedreht. Eine Faust packt ihn im Gesicht, drückt ihn um und überstößt ihn mit einem Knien in ein Bein. Die Nudi richtig zur Weimung kommt, flucht er schon. Er ist im „Moller“ gelandet.



1. Unter Gebietführer ist ganz dabei.
2. Harter Endkampf im 75-Meter-Lauf.
3. Ein vorbildlicher Welpenprung.
4. Ernst zum „Männlichen Wagnersrennen“.
5. Aufmarsch der Teilnehmer.

Wir kämpfen — siegen!

